



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 15. Dezember 2005

Gesch. Nr. 239/05

16.04.23 Gemeindeorganisation; Interpellationen

[...]

9. Geschäft-Nr. 239/05

Interpellation Roger Miauton, SVP, und 10 Mitunterzeichnende, betreffend Teilrevision der Bau- und Zonenordnung - Begründung

BEHANDLUNG IM RAT

Der Interpellant Roger Miauton begründet seinen Vorstoss. Er sieht das Vorgehen des Stadtrates mit der Teilrevision zur BZO als Einschnitt in die Gewerbefreiheit. Er findet es nicht sinnvoll, dem Effimärt Konkurrenz zu machen. Miauton verliest seine in der Interpellation gestellten Fragen.

Stadtpräsident Martin Graf lässt die Antwort des Stadtrates auf die Interpellation verteilen. Graf überraschte den Vorstoss. Seit 1997 will der Stadtrat die Zentren aufwerten. Es ist bedauerlich, dass die Konsumenten die einheimischen Läden nicht unterstützen. Die Stadt verteilt Listen von Direktvermarktern. Durch das Referendum des Kaufes der Rikonerstrasse 2 wurde die Entwicklung des Zentrums verzögert. Die Teilrevision der BZO hat der Stadtrat nicht aus Gewerbefeindlichkeit verabschiedet. Der Stadtrat will die Zentren, wo alle hinkommen, fördern.

André Bättig verlangt die Diskussion. Die Mehrheit vom Rat folgt seinem Antrag.

André Bättig sagt, dass die FDP/JLIE-Fraktion hinter dem Vorgehen des Stadtrates steht. Die Zentrumsentwicklung ist wichtig. Es sollen aber temporäre Massnahmen sein, welche nicht längerfristig in der BZO verankert werden. Die Massnahmen machen nur dann Sinn, wenn die Nachbargemeinden auch mitmachen. Auch darf die BZO nicht auf eine Zielgruppe fixiert sein.

Roger Miauton, SVP, dankt dem Stadtrat für die Stellungnahme. Er ist jedoch mit dem Vorgehen nicht einverstanden. Er meint, die Antwort hätte laut Geschäftsordnung schon vor der Sitzung verteilt werden müssen. Stadtpräsident Martin Graf erwidert, dass er in diesem Fall die schriftliche Antwort wieder einziehen lässt und das Ganze als mündlich beantwortet sieht. Miauton winkt ab...

Hansjürg Gehri für die EVP-Fraktion meint, dass die Überlegungen des Stadtrates sinnvoll und nachvollziehbar sind, aber die Umsetzung etwas überhastet scheint. Die Interpellation ist in kleinen Teilen nachvollziehbar aber der Inhalt wirkt wenig überzeugend. Damit die Stadt hinsichtlich Entwicklung des Gebietes Hinterbüel mit Einkaufsmöglichkeiten entsprechend Einfluss nehmen kann, wollte sie die Liegenschaft Rikonerstrasse 2 erwerben. Der Stadtrat wollte das realisieren, was in der Interpellation unter Punkt 5 und 6 gefragt wird. Wir alle, auch die Unterzeichner/innen, sollten die Antworten bereits kennen. Es ist irritierend wenn Personen diese Interpellation unterschreiben, die aufgrund ihrer präsidialen Funktion in einem gewerblichen Verein oder als Mitglied der Wirtschaftsförderungskommission eigentlich diese Antworten parteiintern geben müssten. Gegen das Projekt Rikonerstrasse 2 hat die SVP das Referendum mit Erfolg ergriffen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 15. Dezember 2005

Stadtrat und Grosser Gemeinderat sollten im Interesse von Gewerbe und Kunden die Zentren in Illnau und Effretikon attraktiv gestalten wollen – und zwar schnell. Stichworte für Effretikon sind Bahnhofstrasse, Überbauung Hinterbüel und die von den Jungliberalen initiierten Marketingüberlegungen.

Eine Anmerkung zu Frage 8 der Interpellation: Wie wir alle wissen, ist Coop an einer raschen Realisierung des Projektes Hinterbüel interessiert. Stellen Sie sich vor, wenn der Stadtrat von sich aus aktiv würde, potentielle Coop-Konkurrenten gleichzeitig zu diesem laufenden Projekt zu kontaktieren, wie wir die gestellte Frage interpretieren. Dieser Affront gegenüber einem potentiellen Investor wäre unverzeihlich und der Rückzug unserer einzigen Hoffnung gewiss. Grossverteiler erstellen ihre Expansionspläne aufgrund von Verkehrswegen, Bevölkerungsdichte und Kaufkraftklasse. Schauen Sie sich einmal die Weltkarte von Carrefour an. Er besitzt in der Schweiz elf Verkaufsstellen. Dies ist eines der weltweit kleinsten Verkaufsstellenetze. Die nächste Filiale ist in Dietlikon. Haben Sie tatsächlich den Eindruck, dass Carrefour an einer Expansion von Dietlikon nach Effretikon interessiert ist? Aldi mit seinen Filialen in Pfäffikon und den übernächsten im Limmattal und Gebenstorf wie auch Lidl (neuerdings chancenlos in Wädenswil) haben die gleiche Ausgangslage. Teure Zentrumsanlagen kommen für diese knapp kalkulierenden Firmen schon aufgrund der Quadratmeterpreise gar nicht in Frage. Selbst der Quadratmeterpreis im Langhag ist noch zu hoch. Dort braucht es mehrstöckige Liegenschaften und keine Discount-Pavillons mit Pavatexwänden. Und wir müssen froh sein, wenn die jetzige Pick Pay-Filiale im Effi-Märt nach der Integration zu Denner einen Nachfolger findet, der eher im Non-Food denn im Food-Bereich sein wird - oder höchstens als Getränkeladen.

Die EVP-Fraktion unterstützt die echten und sichtbaren Bemühungen des Stadtrates und kann sich der Interpellation nicht anschliessen.

Hansruedi Wespi, SVP, stellt fest, dass die Einschränkung in die Gewerbebefreiheit Tatsache ist. Zudem findet er die Antwort von Martin Graf als Rundumschlag gegen die SVP.

Roger Miauton, SVP, ist mit der Antwort nur teilweise zufrieden. Die SVP wird weiter dran bleiben.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll


Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 16.12.2005

ms